

Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
Marienstr. 25 · 63743 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21/31 08 88 oder 56 05 87

www.schweinheim.info **WIR LIEBEN HEIMAT**
Geschäftsstelle mittwochs von 10-16 Uhr geöffnet



Evangelische Kirche St. Matthäus kurz nach der Vollendung

Damals Evangelische Kirche für Schweinheim

Tausend Protestanten erhielten 1958 mit St. Matthäus ein neues Domizil. Ihren Namen verdankt die Schweinheimer evangelische Kirche einem der vier Evangelisten, dem hl. Matthäus, ihre Planung dem Kirchenarchitekten Hannes Mayer, die Bauausführung seinem Kollegen Emil Markuske.

Im Mai 1957 – die Stadt Aschaffenburg beging, ihren 1000. Geburtstag – fand der erste Spatenstich statt, kurz vor Weihnachten des gleichen Jahres die Grundsteinlegung. Nachdem bereits im Juni 1958 das Richtfest gefeiert werden konnte, vollzog am 26. Oktober 1958 Oberkirchenrat Heinrich Koch die Weihe der St.-Matthäus-Kirche in Schweinheim, der inzwischen zwölften evangelischen Kirche im Dekanatsbezirk-Aschaffenburg.

Neben zahlreichen katholischen Gästen wohnten der Zeremonie viele protestantische Gläubige bei, aber auch politische Mandatsträger und Vertreter der amerikanischen evangelischen Militärgemeinde. Die misslichen Umstände für die rund eintausend Protestanten zu Beginn der 50er Jahre zwangen die verantwortlichen Kirchen-

vertreter. intensiv über ein eigenes Gotteshaus in Schweinheim nachzudenken: ein Kino-Raum (Ufra-Lichtspiele Ratsstube) war bislang das notdürftige Domizil für Gottesdienste oder kirchliche Feierstunden. Die Zumutbarkeit in ungeeigneten und entfernten Räumlichkeiten hatte ihre Grenzen.

Pfarrer Paul Maßmann bemühte sich deshalb. und mit Erfolg, innerhalb der neuen Bebauungslinie im Siedlungsgebiet auf der Schweinheimer Höhe um einen geeigneten Ort für das geplante Gotteshaus. Dekan Georg Kaessler und Pfarrer Paul Maßmann vollzogen dann Anfang Mai 1957 den ersten Spatenstich: die Grundsteinlegung, verbunden mit einer Feierstunde, erfolgte in Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Vinzenz Schwind und zahlreichen Bauverantwortlichen sowie vielen Mitgliedern der evangelisch-lutherischen Gemeinde Schweinheims.

Text aus dem Aschaffener Volksblatt – Fotos: Archiv

HUGV_Schweinheim_MTB_20211111_Matthaeuskirche_Kalender_KW45



St. Matthäus Einweihung am 26. Oktober 1958.
Ganz vorne: Dekan Schilberg



Einzug der Honoratioren zur Einweihung der Kirche



Florian J. Kerz, Mitglied unseres Vereins, hat ein Buch zur Geschichte der Dümpelsmühle erstellt.

Seit über 700 Jahren erhebt sich die Dümpelsmühle aus dem bergumfriedeten Gailbachtal in Schweinheim bei Aschaffenburg.

Etwa 180 Jahre im Besitz der Familie Kerz und ihrer Nachkommen, war die Dümpelsmühle in ihrer jüngeren Vergangenheit über viele Jahrzehnte hinweg ein gutgehendes Familienhotel und beliebtes Ausflugslokal. Ihr Name aber zeugt von einer Geschichte, die noch viel weiter in vergangene Jahrhunderte zurückreicht.

Die alte Mühle im Gailbachtal hat Unwetter, Kriege, Irrungen und Wirrungen überdauert und dennoch: es ist nur ein stilles Zeugnis, das die alten Mauern ablegen können.

Dem historischen Anwesen, das lediglich stummer Zeuge der Vergangenheit ist, soll mit dieser Dokumentation eine Stimme gegeben werden. Indem es den Leser auf eine Zeitreise mitnimmt, möge dieses Buch dazu beitragen, ein Stück Aschaffener Geschichte zu bewahren.

Dieses Buch kann unter der Nummer ISBN 978-3-96103-976-0 bei jeder Buchhandlung bestellt werden.

Ein Ansichtsexemplar ist in unserer Geschäftsstelle vorhanden.

Unser verstorbenes Ehrenmitglied Josef Syndikus hatte sich seinerzeit die Mühe gemacht, spezielle Ereignisse von Schweinheim als „Kalenderblatt“ zu dokumentieren.

1917

Pfarrer Schweinfest schenkt am 4. Mai sein Haus in der Schulstraße (heute Freundstraße) dem Fond für ambulante Krankenpflege in Schweinheim.

1922

Das „neue“ Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die Gefallenen des Krieges 1914-1918 wird am 2. August eingeweiht. Der Krieger- und Veteranenverein Schweinheim hatte mit einem Zuschuss aus der Gemeindekasse die Kosten übernommen.

1927

In der Weinbergstraße werden ab Mai des Jahres fünf neue Wohnhäuser errichtet. Vorher hieß die Straße nach dem 1. Reichspräsidenten „Friedrich-Ebert-Straße“. Auch in der Liebezeitstraße entsteht ein Wohnhaus-Neubau. Vor 1939 nannte man die Straße „Österreicher Straße“

1927

Die Mühlgasse, mit die älteste Straße Schweinheims, heute „Hensbachstraße“ wird nach Osten hin verlängert und mit mehreren Siedlungshäusern bebaut. Da dort die Straßenverhältnisse katastrophal waren, nannte man im Volksmund die Siedlung „Neu-Rußland“.

1927

Das Acethylenwerk (Im Sprachgebrauch Karbidhäuschen) in der Ebersbacher Straße Nr. 26 wird stillgelegt. Das Gebäude war 1908 gebaut worden und versorgte Schweinheim mit Gas. Die Leitungen dazu verlegte Adam Herold, der auch als Maler und Küster arbeitete.

1947

Das Ausbeuterecht am Granitsteinbruch am Stengerts wird von Dr. h.c. Schiff-Drost, München, an die Fa. Adam Höllein Söhne, Bamberg (Inhaber Georg Höllein, Aschaffenburg), weiter verpachtet.

1972

Die Schwestern der Kongregation des heiligen Erlösers beenden am 15. November, nach 72 Jahren Krankenpflege in Schweinheim, ihren „Dienst am Nächsten“.